

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 64 (1993)
Heft: 9

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlieren wird im kommenden Jahr 10 Jahre alt. Während dieser Zeit hat sich nicht nur der bauliche Zustand des Alters- und Pflegeheims verschlechtert, auch die Ansprüche der Bewohnerinnen und Bewohner sind gestiegen. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, im Umfang von 0,92 Mio. Franken Sanierungsarbeiten vorzunehmen. Vor allem die Badezimmer und die Korridore sollen renoviert werden. Im weiteren sollen die Schwellen buchstäblich abgebaut werden («*Lim-mattaler Tagblatt*», *Dietikon*).

Uster: Heussergut eingeweiht. Nach insgesamt zweijähriger Umbauphase konnte der zum Werkheim Uster gehörende Erweiterungsbau Heussergut anfangs Juli offiziell zur Einweihung gelangen. Mit dem aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammenden, umgebauten Bauernhaus erhält das Werkheim zusätzlich 18 Wohn- und 24 Beschäftigungsplätze für geistig behinderte und cerebrall gelähmte Menschen. Damit erhöht sich die Zahl der Wohnplätze auf 75, der Arbeitsplätze auf 125 («*Die Regionalzeitung*», *Uster*).

Volketswil: Zivilschutz übernahm für zwei Tage das Alters- und Pflegeheim. Eine Woche lang dominierte im Volketswiler Alters- und Pflegeheim In der Au die Farbe Blau: Unter der Übungsbezeichnung Aurora führten 38 Zivilschützer aus Betreuungs- und Sanitätsdetachment das Sze-

ter, damit sich der Leiter des Altersheims mit seiner ganzen Belegschaft auf den wohlverdienten, zweitägigen Ausflug begeben konnte («*Der Landbote*», *Winterthur*).

Wädenswil: Projektstudie für Tagesheim. Im Gegensatz zu Pflegeheimen sind Tagesheime so ausgelegt, dass die zu betreuende Person nur ein paar Tage aufgenommen wird. In dieser Zeit können die Angehörigen von ihren Betreuungsaufgaben entlastet werden. Der Aufenthalt in Tagesheimen verzögert oft eine dauernde Einweisung in eine stationäre Langzeitpflege. Die Kranken- und Altersheimkommission Wädenswil trägt sich mit dem Gedanken, ein Tagesheim aufzubauen. Sie beauftragte eine Spezialkommission, eine Bedürfnis- und Standortabklärung vorzunehmen. Das erarbeitete Projekt sieht vor, 8 bis 12 Tagesheimplätze bereitzustellen. Ein Tagesheimplatz kann rund zwei Patienten aufnehmen. Bereits in der Planung wird eine allfällige Erweiterung auf 20 Plätze berücksichtigt. Als Standort für das künftige Tagesheim ist die Frohmatt vorgesehen («*Anzeiger vom Zürichsee*», *Wädenswil*).

Winterthur: Mädchenheim bleibt Wunschtraum. Ende Juni wurde in Winterthur ein Postulat, das die Schaffung eines Mädchenhauses anregte, vom Gemeinderat abgelehnt, obwohl das Bedürfnis zu einer solchen Einrichtung besteht. Es ist schwie-

rig, Plätze für minderjährige Mädchen zu finden, wenn sie nicht mehr zu Hause wohnen können. Den Jugendheimen wird von gleicher Seite der Vorwurf gemacht, sie seien mehrheitlich auf männliche Jugendliche ausgerichtet («*Winterthurer AZ*», *Winterthur*).

Zürich: Inselhof wurde geschlossen. Mit dem Mädchenheim Inselhofstrasse 1 schloss das Sozialamt ein kleines, aber feines ehemaliges Pionierheim für Mädchen zwischen 16 und 20 Jahren. Auslöser waren die gesunkene Belegung in anderen Heimen und die Kündigung der Heimleiterin. Die Bewohnerinnen wurden umplaziert («*DAZ*», *Zürich*).

Zürich: Neue Wohnüberbauung mit Altersheim im Tiergarten. Vor zwanzig Jahren ist die Ziegelei Tiergarten, ein Unternehmen der Zürcher Ziegeleien, stillgelegt worden. Auf dem 100 000 Quadratmeter messenden Ziegeleiareal sollten Bürobauten entstehen. Nach einer politischen Auseinandersetzung, bei der zwei Planungsvarianten vom Volk abgelehnt wurden, einigten sich Stadt und Zürcher Ziegeleien auf Sonderbauvorschriften, die Wohnungen, Einfamilienhäuser, ein Krankenhaus und ein Altersheim, Läden, Büro- und Gewerberäume umfassen. Im Bereich Tiergarten sind seither 541 Wohnungen entstanden. Das öffentliche Krankenhaus Wiedikon wird 1994 fertig sein, das private Altersheim wurde bereits 1988 eröffnet («*Neue Zürcher Zeitung*», *Zürich*).

Firmen-Nachrichten

Sonderschau «Behinderte im Beruf»



21 behindertengerechte Arbeitsplätze auf der REHA 1993 in Düsseldorf

Düsseldorf, 6.–10.10.1993

Berufliche Qualifikation, Einkommen und Karriere wirken sich in grossem Mass auf die soziale Stellung und das persönliche Selbstwertgefühl eines jeden einzelnen aus. So wie Arbeitslosigkeit den Menschen bis aufs Äusserste belasten kann, quälen behinderte Menschen, die keine oder eine unter ihrer Qualifikation liegende Arbeit ausüben, oft starke Selbstzweifel. Möglichkeiten, die behinderte Menschen im Beruf haben, und Lösungswege, die Behinderten im Berufsleben offenstehen, will ein Gemeinschaftsstand mit dem Titel «Behinderte im Beruf» erstmals auf der REHA 93 – Hilfen für behinderte Menschen, Internationale Ausstellung mit Kongressen und Sportcenter aufzeigen, die vom 6. bis zum 10. Oktober 1993 in Düsseldorf stattfindet.

Die momentan weltweit vorherrschende Konjunkturlage fördert nicht unbedingt die Arbeitsmarktchancen behinderter Menschen. Bessere Chancen bieten sich Arbeitssuchenden vor allem dann, wenn sie einen qualifizierten Aus-

bildungsabschluss nachweisen können. Aber selbst dann werden sie nicht selten in Arbeitsbereichen, die unter ihrem Berufsniveau liegen, eingesetzt.

Dass die Realität aber auch anders aussehen kann, werden die Besucher der REHA 93 in Halle 8 zu sehen bekommen. In einer Sonderschau werden dann nämlich u. a. Rehabilitationsträger, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, Berufsgenossenschaften und das Arbeitsamt auf einer Fläche von 780 Quadratmetern 21 behindertengerechte Arbeitsplätze aufgebaut haben oder auf Beratungsfächchen Informationen vermitteln. So werden behindertengerechte Arbeitsplätze u. a. aus dem industriellen sowie aus dem landwirtschaftlichen Gewerbe, aus der Verwaltung und der EDV vorgestellt. Als Beispiele seien hier folgende Arbeitsplätze genannt: Düsenprüfstand mit blindem Bediener, eine Glasperlenstrahlanlage, ein Service-Mess- und Reparaturplatz, der Arbeitsplatz eines Chemielaboranten sowie der eines Augenoptikers,

eines Industriemechanikers und eines Diplom-Informatikers.

Somit werden Interessenten aus kleinen und mittleren Unternehmen ebenso auf Interessantes stossen wie Vertreter von Grossbetrieben. Neben der praktischen Darstellung wird an Info-Ständen

dafür gesorgt, dass einerseits Arbeitgebern die Möglichkeiten aufgezeigt werden, einer gesetzlich vorgeschriebenen Berufsintegration von Behinderten Folge zu leisten. Andererseits können sich Arbeitnehmer darüber informieren, wie ein moderner behindertengerechter Arbeitsplatz gestaltet sein kann.

Elektrische Schiebehilfen für Rollstühle – ideal für den Einsatz in Altersheimen

Pflegepersonal, Betreuer und Angehörige von rollstuhlabhängigen Personen tun sich oft schwer, einen Rollstuhl zu schieben. Besonders dann, wenn es bergauf geht oder über steinige, unebene Wege. Zwei batteriebetriebene Schiebehilfen mit unterschiedlichen Leistungsansprüchen, jeder jedoch mit exzellenten Leistungen in seinem Bereich, präsentiert SPILEX AG, das Zentrum für Gesundheit und Krankenpflege in Bachenbülach. Beide Modelle sind passend zu allen gängigen Rollstuhltypen. Für den Transport im Auto sind sie mit wenigen Handgriffen und ohne Werkzeug demontiert.

Das Modell Power Drive eignet sich mit einer Reichweite von 7 km pro Batterieladung ideal für den Einsatz in der näheren Umgebung. Mittels Knopfdruck am Bediengerät steuert die Begleitperson den Rollstuhl in zwei wählbaren Geschwindigkeiten. Das Gesamtgewicht dieser Schiebe-

hilfe, Batterien, Motor und Elektronik, beträgt nur 8 kg. Für den mobilen Einsatz des Power Drive an verschiedenen Rollstühlen sind separate Motorhalterungen lieferbar.

Das Modell Viking präsentiert die leistungsstarke Variante. Mit einer maximalen Reichweite von 30 km pro Batterieladung eignet sich dieses Elektroschubgerät auch für die weitere Umgebung. Dabei sind Steigungen bis zirka 16 Prozent ohne weiteres zu überwinden. Die Geschwindigkeit lässt sich von der Begleitperson mittels Bediengerät am Schiebegriff des Rollstuhls von 0–2,5 oder 0–5,8 km/h stufenlos regeln. Durch einfaches Antippen eines Fusspedals wird der Antrieb vom Boden abgehoben, und der Rollstuhl kann wieder ohne Motorkraft bewegt werden. Für den mobilen Einsatz des Viking an verschiedenen Rollstühlen sind separate Motorhalterungen lieferbar. Die Motoreinheit ist getrennt von der

Batterieeinheit und vereinfacht somit die Handlichkeit des kompletten Antriebes.

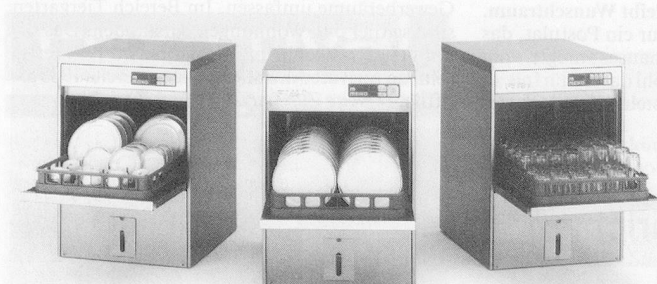
Diese Schiebehilfen eignen sich ideal für den Einsatz in Altersheimen, wo vor allem Besucher und Angehörige von rollstuhlabhängigen Personen eine solche Hilfe zu schätzen wissen, interessierten Heimen und Personen steht das gewünschte Modell zum Probefahren kostenlos 2 Tage gratis zur

Verfügung. Auch bietet sich die Möglichkeit, völlig unverbindlich und ohne Kaufzwang, in der grossen Ausstellung in Bachenbülach diese Schiebehilfen persönlich zu fahren und sich detailliert informieren zu lassen. Hier die genaue Adresse:

SPITEX AG, Kasernenstrasse 1,
8184 Bachenbülach,
Tel. 01 860 74 24.

Neu von **MEIKO**

Geschirr- und Gläserspülautomaten EuroTronic
(Für Geschirr- und Gläserkörbe 500x500 mm)



MEIKO bietet eine komplett neue Generation von gewerblichen Geschirr- und Gläserspülautomaten. Die wichtigsten Veränderungen dieser neuen Untertisch-Modellsreihe mit der Bezeichnung "EuroTronic" sind die folgenden:

✓ **Ökofilter**

Besseres Reinigungsergebnis durch wärmeres und weniger verschmutztes Tankwasser.

Schmutzpartikel werden in die integrierte Schmutzrinne und nicht in den Abfluss geschwemmt.

Optimale Energieverwertung durch das integrierte Überlaufsystem. Dabei wird nicht das heisse saubere Wasser der Klarspülung in den Überlauf geleitet, sondern das kühlere und bereits verschmutzte Wasser am Tankboden.

✓ **Selbstreinigungsprogramm**

Auf Fingertip startet das elektronisch gesteuerte Selbstreinigungsprogramm der Maschine.

✓ **Gezogener Tank**

Der Tankboden ist nicht geschweisst, sondern tiefgezogen und weist daher keine Schmutzecken auf.

✓ **Rundum-Doppelwandigkeit**

Einer der leisesten Geschirrspüler seiner Klasse. Geringe Wärmeabstrahlung.

Technischer Kurzbeschreibung

	FV20T	FV40T	FV70T
Korbbabmessung (mm)	500x500	500x500	500x500
Tellerleistung/h	240	400	720
Laufzeiten (sec)	270	160	90/120/240
Nachspülung ltr./Korb	3	3	3
Elktr. Gesamtanschluss bei Kaltwasseranschluss	3,55kW	5,05kW	8,05kW
Breite (mm)	600	500	600
Höhe (mm)	855	855	855
Tiefe (mm)	600	600	600
Einfahrtshöhe (mm)	320	320	320
Eingebauter Wasserenthärter	Option	Option	Option
Osmosewassertauglich	ja	ja	ja

Weitere Informationen erhalten Sie über den Fachhandel oder direkt von:

J. KOBELT AG

8117 Fällanden

Tel. 01 / 825 06 11

Fax 01 / 825 06 40

Design-Auszeichnung für Dominic Blatter aus Olten

Erstmals prämierte das Design-Zentrum Nordrhein-Westfalen in Essen im Rahmen der Design-Innovationen Hilfsmittel für behinderte Menschen. In diesem seit den fünfziger Jahren jährlich durchgeführten Wettbewerb werden Produkte der Serienproduktion ausgezeichnet, die durch eine besondere Kombination von Funktionalität und Formschönheit auffallen. Neben 16 Hilfsmitteln, die mit dem Roten Punkt für Hohe Designqualität ausgezeichnet wurden, erhielt Dominic Blatter aus Olten für sein therapeutisches Dreirad einen der beiden Sonderpreise. Der zweite Rote Punkt für Höchste Designqualität wurde von der hochkarätigen Fachjury an das deutsche Unternehmen Biedermann MOTECH für ihre Knieorthese vergeben. Das Dreirad des sehr engagierten

Schweizers, der die Hilfsmittel in Einzelproduktion herstellt, erlaubt Kindern mit zerebralen Bewegungsstörungen, sich zusätzlich zu einem gezielten Training in einem natürlichen und koordinierten Bewegungsablauf selbstständig fortzubewegen. Sämtliche Gewinner werden in einer Sonderchau auf der REHA 93 – Hilfen für behinderte Menschen, Internationale Ausstellung mit Kongressen und Sportcenter, die vom 6. bis 10. Oktober auf dem Düsseldorfer Messegelände stattfindet, ausgestellt werden. In einer gemeinsamen Pressekonferenz stellten nun Dr. Peter Zec, Geschäftsführender Vorstand des Design-Zentrums, und Helmut Winkler, Projektleiter der REHA 93, der weltweit grössten Messe für Hilfsmittel, die prämierten Produkte der Öffentlichkeit vor.